

SCHULUNGEN IM KINDERSCHUTZ FÜR WOLFSBURGER INSTITUTIONEN

Die Koordinationsstelle Kinderschutz bietet allen Wolfsburger Institutionen, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten, Schulungen und Studientage zum Kinderschutz an. Es kann zwischen der Basisschulung und der Vertiefungsschulung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und dem internen Kinderschutz (Schutzkonzepte) gewählt werden. Die Schulungen werden auf den Bedarf der jeweiligen Einrichtung inhaltlich und terminlich individuell abgestimmt und sind kostenfrei. Sie sind als Inhouse-Schulungen konzipiert, können jedoch nach Absprache auch online angeboten werden.

Basisschulung „Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“

Die Schulung vermittelt grundlegende Kenntnisse zu Gefährdungsanzeichen und Verfahrenswegen, um mehr Handlungssicherheit im Verdachtsfall zu erlangen. Die Teilnehmenden werden für den Kinderschutz sensibilisiert und zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung angeregt. Mit Hilfe von Fallbeispielen wird das Thema intensiviert. Selbstverständlich gibt es auch Gelegenheit für das Einbringen eigener Fragen und Beispiele. Folgende Inhalte werden im Einzelnen thematisiert:

- Wahrnehmung und Bauchgefühl
- Rechte von Kindern — Was ist „Kindeswohl“?
- Definition und Formen von Kindeswohlgefährdungen
- Gewichtige Anhaltspunkte
- Gesetzliche Grundlagen und Verfahrenswege
- Zusammenarbeit mit Eltern

Zeitumfang: 4 Zeitstunden

Vertiefungsschulung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die Vertiefungsschulung soll die Kenntnisse der Teilnehmenden zum Kinderschutz auffrischen und vertiefen. Ziel ist es, anhand eines Fallbeispiels das Thema zu intensivieren und Handlungssicherheit zu erlangen. Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Wie kann ich in meinem beruflichen Alltag auf Gefährdungen aufmerksam werden?
- Wie ist die richtige Vorgehensweise im „Fall der Fälle“?
- Wie kann ich mit Eltern sprechen, diese erreichen?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen bietet der Kinderschutz?

Es können eigene Fallbeispiele in anonymisierter und pseudonymisierter Form eingebracht werden. Der Schwerpunkt dieser Schulung liegt auf dem Austausch der Teilnehmenden zu Gefährdungseinschätzung, Vorgehensweise und eigenen Erfahrungen

Zeitumfang: 4 Zeitstunden

„Interner Kinderschutz“

Diese Schulung bietet den Einstieg in das Thema interner Kinderschutz und Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes. Im ersten Teil der Schulung geht es um die Sensibilisierung zu den Themen Machtmissbrauch und sexuelle Übergriffe. Vermittelt wird Wissen über die Definition von sexueller Gewalt gegen Kinder oder Jugendliche, Strategien von Täter*innen sowie Risiko- und Schutzfaktoren von pädagogischen Einrichtungen. Im zweiten Teil werden die Bausteine von Kinderschutzkonzepten ausführlich dargestellt, um einen Eindruck des Gesamtprozesses zur Erstellung und Implementierung eines Kinderschutzkonzeptes zu vermitteln.

Folgende Bausteine können durch eine Praxiseinheit im Rahmen der Schulung vertiefend bearbeitet werden:

Praxiseinheit Risiko- und Ressourcenanalyse

Die Risiko- und Ressourcenanalyse bildet den Ausgangspunkt in der Konzeptentwicklung, da keine Institution bei „null“ anfängt. Sie gewährleistet, dass bereits Vorhandenes nicht übersehen wird. Erster Schritt ist zu identifizieren, welche Bestandteile eines Schutzkonzeptes in der Institution schon vorhanden sind und zu prüfen, ob sie bereits umgesetzt sind oder noch weiterentwickelt werden können. Die Risikoanalyse macht deutlich, welche Strukturen, Situationen und Routinen besondere Risiken für diese individuelle Institution bergen, so dass hier Machtmissbrauch oder sogar sexuelle Übergriffe stattfinden könnten. Ein Schutzkonzept kann diese Risiken in besonderer Weise berücksichtigen, ausschalten oder jedenfalls verringern.

Praxiseinheit Umgang mit Nähe und Distanz

Die Herstellung der Balance von Nähe und Distanz bedeutet eine permanente Herausforderung und ist im Kontext des Kinderschutzes eines der zentralen Themen. Gerade in der pädagogischen Arbeit ist der Erfolg davon abhängig, ob es gelingt, ein vertrauensvolles Beziehungsverhältnis zu den Kindern oder Jugendlichen aufzubauen. Nähe und Distanz müssen ständig ausgelotet, auf ihr subjektives Erleben hinterfragt und in der Dimension eines Machtmissbrauchs kritisch thematisiert werden. Es bleibt die Notwendigkeit eines beständigen kollegialen Austausches und Reflexion. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang die kollegiale Bearbeitung der Frage „Was ist ok – was nicht?“ oder konkreter formuliert: „Welches Verhalten von Mitarbeiter*innen gegenüber Kindern oder Jugendlichen ist in Ordnung, kritisch oder wird nicht geduldet und muss als gewichtiger Anhaltspunkt für eine Kindeswohlgefährdung gewertet werden?“

Zeitungsumfang: nach individueller Absprache

Kontakt

Stadt Wolfsburg

Geschäftsbereich Jugend
Abteilung Beratung

Koordinationsstelle Kinderschutz

Seilerstraße 3
38440 Wolfsburg



Svenja Loock

svenja.loock@stadt.wolfsburg.de
Tel. 05361-281480
Handy 0151-11607262

